

Darstellung ausgezeichneten Lebensbildes des hl. Franciscus, « D. Karl Hase in Jena, gewidmete Theil (S. 1073—1526) bringt die ausführliche Geschichte des Franziskaner- oder grauen Klosters, des Dominikaner- oder schwarzen Klosters, der Beguinenhäuser, des Heiligengeist- und des St. Georg-Hospitals, der St. Gertruds-Capelle (eines zeitweiligen Asyls für Wanderer), der von einzelnen Personen oder Familien gegründeten und zur Aufnahme von erwerbsunfähigen Einwohnern bestimmten »Convente«; weiter das alphabetische Verzeichniss aller Capellen, Stiftungen, Grabsteine nach den Namen der Begründer, Patrone u. s. w.; endlich ausführlichste Register, so dass — wenigstens unseres Erachtens — der gesammte die Geschichte der Stadt Greifswald nach allen Richtungen ihres Lebens hin berührende Stoff hier in solcher Fülle und mit solcher Genauigkeit verarbeitet vorliegt, wie diess von nicht zu vielen Städtegeschichten behauptet werden kann. Indem wir den Verfasser zur Vollendung des grossen Werkes beglückwünschen, hoffen wir auf Grund seiner Gelehrsamkeit und Liebe zur Heimath, dass es sein letztes nicht bleiben werde.

Dr. Leopold Janauschk.

Deutsches Gesellschaftsleben im endenden Mittelalter.

Zweiter Band. Zur deutschen Wirtschaftsgeschichte. Fünfzehn Vorträge von Dr. Gustav von Buchwald. Kiel, Ernst Homann 1887. 302 S. 8°. 4 M. 50, beide Bände M. 8.50.

Auf seine »Zehn Vorträge zur deutschen Bildungsgeschichte,« welche den ersten Band des »Deutschen Gesellschaftslebens im endenden Mittelalter« bilden (Kiel, Ernst Homann 1885, 228 S.; s. »Studien« 1885, S. 491), liess Dr. von Buchwald ziemlich schnell den zweiten Band folgen, welcher »15 Vorträge zur deutschen Wirtschaftsgeschichte« derselben Zeit enthält. Obwohl dieser Band stärker ist als sein Vorgänger, so liest er sich doch leichter, weil der keineswegs dürftigere Stoff nach bestimmten Gesichtspunkten concentrirt und somit vertiefter behandelt erscheint. 1. Im Dienste des Fürsten; 2. Ein fahrender Ritter und sein Gewinn; 3. Ein fürstlicher Hof und seine Verwaltung; 4. Zum Verhältniss zwischen Stadt und Land; 5. 6. Lohn und Verdienst ländlicher und städtischer Arbeiter; 7. Unentwickelte Zustände zwischen Land und Stadt; 8. Binnenfischerei; 9. Hochseefischerei und Fischhandel; 10. Die Fischer; 11. Unentwickelte Verhältnisse zu Lande und zur See; 12. Vorbildung zum Kaufmannsleben; 13. Ein deutscher Handlungsreisender und sein häusliches Leben; 14. Unentwickelte Zustände im städtischen Leben; 15. Ein Vertreter des deutschen Grosshandels im Auslande — das sind die Rahmen der einzelnen Vorträge, innerhalb derer von Buchwald's wie immer in lebhaften Farben gehaltene

und viel Neues vorführende Bilder sich entfalten und namentlich betreffs socialer Verhältnisse zu Vergleichen mit der Gegenwart auffordern. Die Autobiographie des Ritters Jörg von Ehingen, die Aufzeichnungen der Kaufleute Burkard Zink und Lucas Rem von Augsburg, die (wie von Buchwald sich ausdrückt) »national-, oder genauer gesagt, claustral-ökonomische« Schrift: »Speculum abbatis in Reynevelde,« von dem Cistercienser-Abt Friedrich von Reinfeld, die Klosterregister der Benedictinerinnen von Preetz und ähnliche bedeutsame Quellen lieferten den kostbaren Stoff zu diesem Bande, den wir hiemit angelegentlichst empfehlen. (S. 226 wird Memmingen irrig nach Steiermark verlegt; S. 247 l. Gossensass statt Gossensuss.) Dr. Leopold Janauschk.

Agostino Steffani,

Bischof von Spiga, apostolischer Vicar von Norddeutschland
1709—1728.

II. Theil. — Von Franz W. Woker. (III. Vereinskchrift der Görres-Gesellschaft für 1886.)

Es ist das Bild eines schönen Stückes »Culturkampf,« das der Verfasser vorliegender Arbeit treu nach dem Leben entwirft; Niemand, der nur einiges Interesse für die Vorgänge in unserem Nachbarreiche hat oder sich über die Entstehung und Ursache der kirchenfeindlichen Politik der meisten deutschen Staaten in der nachlutherischen Zeit unterrichten will, wird das Buch ohne Nutzen lesen, wenn man nur auch zwischen den Zeilen zu lesen versteht; denn der Verfasser meidet ängstlich jede Reflexion, um die Thatsachen selbst umso lauter für sich sprechen zu lassen.

Die ersten Capitel der Broschüre handeln von der Ernennung Steffani's zum Bischof von Spiga i. p. i., von der nicht ohne Schwierigkeiten erfolgten Uebernahme des apostolischen Vicariates von Norddeutschland und von der Thätigkeit des Bischofs zur Ordnung der internen Angelegenheiten der Mission. Mit dem 3. Capitel beginnt eine interessante Partie: die Reunions-Bestrebungen des Vicars durch die geplante Convertierung einer Reihe von protestantischen Fürsten — in welcher Beziehung aber Steffani's Bemühungen bekanntlich nur bei Anton Ulrich von Braunschweig von Erfolg waren.

Schon hier fällt bei aufmerksamer Verfolgung des Ganges der Dinge auf, dass aller Seeleneifer und alle Gelehrsamkeit des Bischofs vergeblich und unnütz sind, wenn er nicht jene diplomatischen Eigenschaften besitzt, dass er durch Entfernung äusserer Schwierigkeiten sich seine Wege zu ebnen versteht und oft auch mehr durch seine Person und sein Auftreten als durch das Gewicht der von ihm verfochtenen Sache Erfolge erringen kann.